

dunkeln Körper. Es war ein Felleisen von ungewöhnlicher Schwere, und es könnte den Tag über nicht auf dieser Stelle gelegen haben, denn es war nur wenig vom Regen durchnäßt. Sie nahm es auf. „Was deines Amtes nicht ist, da laß deinen Vorwitz!“ sprach es für ihrem Inneren und schon wollte sie es wieder wegwerfen, als ihr einfiel: wie, wenn es ein Reisender verloren, der sich vom Wege verirrt hätte? — ich werde es also mitnehmen und Frau Kurt wird mir sagen, was damit ferner zu thun ist. Sie führte diesen Vorfatz aus und eilte schwer beladen weiter.

[Fortsetzung folgt.]

Miscellen.

Königliche und praktische Erklärung der Bibel. Die Königin Victoria nämlich erwartet nächsten Monat ihre Niederkunft und wünscht mit Hilfe des schmerzstillenden Chloroforms niederzukommen. Das will jedoch die orthodoxe Geistlichkeit nicht leiden; denn es stehe geschrieben: mit Schmerzen sollst du deine Kinder gebären. Prinz Albert und die Minister sind in Verlegenheit, drohen den Geistlichen mit einem Hochverratsprozeß, daß sie der Königin die größten Schmerzen wünschen und tragen endlich, als auch das nicht hilft, der Königin selber die verwickelte Sache vor. „Ich kenne den Spruch wohl, antwortete sie, doch lese ich nur von Kindern und finde die Voraussetzung sehr undelikat, ich sey mit Zwillingen gesegnet; meines Theils gedenke ich nur Eines Kindleins zu genesen.“ Sie hat Recht behalten bis auf die Eventualitäten. —

Wer sich Land und Leute in Kurhessen noch einmal ansehen will, muß eilen; denn dem Vernehmen nach hat Kurhessen auf die berühmte chinesische Mauer, die auf Abbruch verkauft werden soll, weil sie das himmlische Reich gegen die rothhaarigen Barbaren nicht geschützt hat, das höchste Gebot gethan und wenn Flachsenfingen nicht zuvorkommt, wird sie ihm zugeschlagen. —

Die „Freib. Zeitg.“ meldet: So eben erfahre ich aus Frankfurt, daß das bekannte Haus Schäbler in Augsburg und München

fallirt hat. Es ist dieß ein Schlag nicht allein für die bayrische, sondern auch für die württembergische Industrie, für welche dieses bisher sehr geschätzte Haus sehr Vieles gethan hat. Das Mannh. Journal bemerkt jedoch dabei: Auch uns ist diese Nachricht schon vor 3 Tagen zugegangen, wurde jedoch später widerrufen. —

In Frankfurt a. M. und in dem nahen Offenbach haben wieder drei alte und bemooste Häuser Mainz, Böhmer und Bärt, fallirt. Die Passiva des erstgenannten Hauses belaufen sich auf 175,000 Gulden.

Selbst die ältesten Firmen, die Tageszeiten können sich nicht mehr halten und haben bis auf den Morgen fallirt. In Wien stellte der Mittag, in Ungarn der Abend und in Berlin das Handlungshaus Nacht seine Zahlungen ein. Nur der Morgen hält sich noch, weil er die tägliche Anweisung gibt: Morgen.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 27. Januar. 1848.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	15	—	14	24	14	—
„ Dinkel alt	6	30	6	3	5	24
„ Dinkel neu						
„ Haber alt	5	15	4	49	4	30
„ Haber neu						
„ Roggen	10	40	10	8	9	52
„ Gerste	9	36	9	—	8	—
„ Gerste neu						
1 Simri Waizen	1	48	1	44	1	40
„ Einhorn						
„ Gemischt.	1	24	1	20	1	7
„ Erbsen	2	24	2	—	1	40
„ Linsen	2	24	2	12	2	—
„ Wicken		56		40		32
„ Welschr.	1	20	1	12	1	—
„ Akerbohne.	1	36	1	20	1	12

Schorndorf.

Fruchtpreise am 1. Februar 1848.

1 Scheffel Kernen . . . 15 fl. 16 fr.  
Kornhaus-Inspektion Stadtrath Laur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 10.

Dienstag den 8. Februar

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 4 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Belzheim.

Pflanzen-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Belzheim hat aus ihrer Pflanzschulen

150,000 Stück Fichten- und 10,000 — Lerchenpflanzen von bester Qualität und im Alter von 3 bis 4 Jahren pr. Tausend Stück um 1 fl. 12 fr. zu verkaufen.

Einige Liebhaber wollen sich daher in Zeit oder bei dem Unterzeichneten oder bei dem Waldmeister Dunz hier schriftlich melden. Den 4. Februar 1848.

Königl. Revierförster, Stierlen.

Alfdorf

Oberamts Belzheim.

Bau-Afford.

Die Verblindung der Außenseite des hiesigen Schulhauses, sodann die Herstellung sonstiger Gebrechen an demselben kommt am Dienstag den 22. Februar

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause in öffentlichen Ausschreib. Der Kosten beträgt nach dem revierten Ueberschlag 484 fl. 9 fr. und zwar

Gipsarbeit	164 fl. 17 fr.
Schreinerarbeit	91 fl. 52 fr.
Zimmerarbeit	41 fl. 50 fr.
Maurerarbeit	36 fl. 2 fr.
Delfarbanstrich	88 fl. 38 fr.
Schlosserarbeit	61 fl. 30 fr.

Lüchtige Meister, welche sich mit den gehö-

rigen Zeugnissen ausweisen können, werden hiemit zu dieser Verhandlung eingeladen. Den 1. Februar 1848.

Stiftungsrath, für denselben: Pfarrer Scholl. Schultheiß Moser.

G m ü n d.

Frucht-Verkauf.

Von den Fruchtkästen der hiesigen Stiftungen werden

am Mittwoch den 16. d. M.

Vormittags 10 Uhr

650 Scheffel Haber und

30 — Roggen

parthienweise verkauft, wozu die Liebhaber in das hiesige Stadtspital-Gebäude eingeladen werden.

Am 3. Februar 1848.

Die Stiftungsbeamten: Huber. Andrea.

Oberamts-Gericht Schorndorf.

In der Santsache des Jung Michael Gettling von Baltmannsweiler hat man zu Vornahme der Schulden Liquidation Tagfahrt auf Donnerstag den 2. Merz 1848

Morgens 9 Uhr

anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage auf dem Rathhaus zu Baltmannsweiler entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären,

oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Massebestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schlusse der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Beschied ausgesprochen werden.

Den 28. Januar 1848.

K. Oberamts-Gericht,  
Beiel.

Oberamts-Gericht Schorndorf.

In der Santsache des Friedrich Schaal, Weingärtners auf dem Mehlinsweilerhof hat man Tagfahrt zu Vornahme der Schulden-Liquidation, auf

Freitag, den 3. März 1848

Morgens 9 Uhr

anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage auf dem Rathhause zu Hauersbronn entweder persönlich oder durch rechtsgörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Massetheile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse-Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schlusse der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Beschied ausgesprochen werden.

Den 28. Januar 1848.

K. Oberamts-Gericht,  
Beiel.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Bei dem kürzlich in Urach Statt gehaltenen schrecklichen Brand-Unglück fanden sechs Menschen in den Flammen ihren Tod und die übrigen Bewohner des Hauses konnten nur völlig unbelleidet vermittelst Leitern durch die Fenster gerettet werden. Von Flüchtigen der Gabseligkeiten konnte unter diesen Umständen keine Rede seyn und da Keiner der ohnehin armen Verunglückten versichert hatte, so sind sie nun in dieser rauhen Jahreszeit von Allem entblößt, einzig auf die Hilfe wohlthätiger Nebenmenschen angewiesen.

Im Rettungseifer wurde leider auch der junge Zimmermann Heinkel Vater von 6 Kindern ein Opfer seines Berufs.

Dieses schreckliche, so lebhaft an unser Unglück im Jahre 1841 erinnernde Ereigniß, wird vielleicht auch hier und in der Umgebung manche mildthätige Hand öffnen und der Unterzeichnete erklärt sich gerne bereit, Liebesgaben in Geld, Leinwand oder Kleidungsstücken zu gewissenhafter Besorgung an die für die Verunglückten sorgende Behörde zu übernehmen, die s. Z. öffentlich Rechnung ablegen wird.

A. Burk.

Schorndorf.

Die Schreinerzunftkasse hat gegen gesetzliche Sicherheit 60 fl. zum Ausleihen.

Schorndorf.

100 Hundert Gulden hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen, wer? sagt die Redaction.

Frankfurt a. M.

Am 29. Februar 1848

findet öffentlich in Carlsruhe die neunte Gewinne-Verloosung des Großherzogl. Badischen Staats-Lotterie-Anlehens statt. Dieses Staats-Anlehen wird durch Verloosung von 400,000 Gewinne zurückbezahlt, und bietet für den Loos-Inhaber die vortheilhafte Aussicht, ohne die geringste Gefahr eines Verlustes, Prämien von fl. 50,000, fl. 40,000, fl. 35,000 zc. zc. zu gewinnen.

Der Preis eines solchen Obligations-Looses ist fl. 38. 30 fr. und steht es in der Wahl des Käufers solche auf einmal oder in zwei Raten zu bezahlen; nämlich fl. 1. 30 fr. — vor Beginn obiger Ziehung und binnen weitere zwei Monate den Rest von fl. 37. Wenn

jedoch die Zahlung von fl. 37 nicht erfolgt, so wird solches als eine Verzichtsleistung auf eine weitere Theiligung betrachtet, und für den einbezahlten fl. 1. 30 fr. hat der Inhaber nur den Gewinn in Anspruch zu nehmen, der ihm durch die 9te Ziehung zu Theil wird.

Pläne sowie jede Ankauf, ertheile bereitwilligst und sehe ich zahlreichen Aufträgen entgegen.

Moriz J. Stiebel,  
Banquier.

N. S. Auf dem Comptoir dieses Blattes liegt der Verloosungsplan zur Einsicht offen. Auch suche ich noch einige Agenten für den Verkauf dieser Loose.

## Die Wolfschlucht.

(Fortsetzung.)

Schon war der Kreuzweg abermals beinahe erreicht, als Trude bald hier bald dort ein Pfeifen vernahm, und Lery laut anschlug. „So soll mich dennoch ein Unglück treffen!“ sagte sie zu sich selbst und fast brachen die Knie unter ihr, als hinter den Bäumen einige dunkle Gestalten sichtbar wurden und rasch hervortraten.

„Wer bist Du?“ donnerte eine starke Stimme ihr entgegen; „ne, fliegen solche Vögel hier bei Nacht umher?“

Dem Manne blieb das fernere Wort im Munde stecken, als er dem Mädchen in das bleiche Antlitz schaute.

„Helfe mir Gott, Herr Amtmann!“ rief er, „Es ist ja des Försters Trude!“

„Was machst Du hier, und noch dazu in dieser Stunde?“ fragte der Amtmann ernst.

Trude erzählte die Ursache ihrer nächtlichen Anwesenheit an diesem Orte, wenn gleich mit zitternder Stimme, doch aufrichtig, wobei sie zugleich des gefundenen Felleisens erwähnte.

„Du bist ein braves Kind!“ erwiderte freundlich der Amtmann, „und,“ fügte er hinzu, „enthält das gefundene Felleisen das, was ich vermuthete, so kehrt Du reich heim, als Du ausgegangen bist. Von dem Unglück, das Deinen Herrn gestern betroffen, bin ich bereits unterrichtet, auch sind die nöthigen Maßregeln getroffen, um der Raubvögel hab-

haft zu werden. Doch sie haben Wind bekommen und sind ausgeflogen; ein wackerer Jäger verzweifelt darum nicht, wenn auch die listigen Spähe ihn geküßt haben, und er zum erstenmal ein geleertes Nest fand. Geh mit Gott, liebes Kind,“ setzte er freundlich hinzu; „Steffens mag Dich den übrigen Weg begleiten. Wir aber wollen mit diesem Funde zufrieden seyn und uns für diesmal zurückziehen; wahrlich, unser ernstiges Forschen hätte keinen bessern Erfolg haben können als Trudens Gang nach der Wolfschlucht!“ — Nachdem der Amtmann das Mädchen gegrüßt und ihr noch zugerufen hatte: „Du wirst weiter von mir hören!“ entfernte er sich.

„Was ist denn das mit dem Felleisen, das ich gefunden?“ fragte Trude, die jetzt um ein großes Theil ermunterter war, da ein kräftiger Beschützer ihr zur Seite gieng.

„Wie kann ich das wissen?“ erwiderte der Mann; „große Herren lassen sich selten in die Karten sehen, aber so viel kann ich Euch sagen: in der Stadt ist ein bedeutender Diebstahl vorgefallen, wobei außer sehr wichtigen Papieren auch ein kostbarer Juwelschmuck, welcher der verstorbenen Rätthin Baumann gehörte, entwendet wurde. Nun ist es wohl möglich, daß die Diebe, welche die Grenze haben gewinnen wollen, Papiere und Kleinodien in ein Felleisen gepackt und dasselbe, da sie merkten, man sey ihnen auf der Spur, dann verloren oder von sich geworfen haben, wodurch Ihr die glückliche Finderin geworden. Nun, jetzt seyd Ihr zur Stelle; grüßt die Frau Försterin und gebe Gott, daß Hilfe und Gesundheit mit Euch einzieht!“

Das Mädchen dankte herzlich und betrat hierauf, nachdem sie zuvor noch den Lery an sich gerufen hatte, das Haus ihrer Herrschaft.

„Da bin ich!“ rief sie erfreut — und warf den Mantel ab.

„Gott sey gepriesen dafür, daß meine Augen Dich gesund wieder sehen!“ antwortete die alte Frau, indem sie Trudens beide Hände darreichte. „Kind, Kind!“ fuhr sie fort, „wie habe ich mich um Dich gebangt!“

„Der Herr war mit mir!“ erwiderte Trude,

die Hand der Mutter an ihr Herz drückend; aber nun laßt mich auch mit festem Gottvertrauen zum Werke schreiten."

Sie legte sofort einen Theil der nassen Kräuter auf die Stirn des Kranken, wonach die übrigen draußen auf den kalten Flur gestellt wurden, um mit den Umschlägen fortfahren zu können. Nachdem dies zum Deftern geschehen, wurde gegen Morgen der Kranke ruhiger und versiel bald darauf in einen festen Schlaf.

Um elf Uhr Vormittags erschien Herr Weller, und zwar diesmal aus eigenem Antriebe, ohne gerufen zu seyn. Seine Finger prüften lange den Puls des Schlafenden, indem er selbstgefällig lächelte.

"Habe ich nicht recht gehabt?" rebete er fragend die Mutter an, „als ich sagte, das Medikament würde gut thun, sobald von keinem Ueberlaß die Rede ist? Das muß ich aber auch besser verstehen, denn kein Homöopath läßt zur Ueber; jetzt ist Ihr Sohn gerettet, und das Fieber hat bedeutend nachgelassen. Ja, ja! Frau Försterin, es geht nichts über die reine Homöopathie!"

[Fortsetzung folgt.]

### Miscellen.

(Mannheim, 16. Jan.) Am 15. d. M. setzte sich ein Bahnwärter an der Eisenbahnstation Emmendingen auf die Puffer eines Wagens an dem abwärts cursirenden Güterzug, um auf diese Art ohne Fahrtaxe auf seine Station bei Kiesel zu gelangen. Als der Zug eine Strecke von Emmendingen entfernt war, fiel der Bahnwärter vom Wagen, zwischen den Zug; die nachfolgenden Wagen drückten ihm sogleich die beide Füße ab und zerquetschten ihm eine Hand.

Die Augsb. Abendz. meldet: der Brand von Kemnath ist leider von verruchter Hand angelegt gewesen. Nach offiziellen Quellen sind 61 Haupt- und 81 Nebengebäude in Schutt und Asche gelegt und weitere 81 Gebäude theils mehr theils minder stark beschädigt. Das Vieh konnte meistens, die

Effekten nur theilweise gerettet werden. Der alte Bürger Greisch verlor sein Leben, als er sein Bett den Flammen entziehen wollte. Der Urheber dieses großen Unglücks, durch welches so viele Familien in Armuth und Elend gestürzt wurden, befindet sich in den Händen des Gerichts.

Mehemed Ali hat sich geweigert, Abd-El-Kader bei sich in Egypten aufzunehmen. Er wolle nicht in seinen alten Tagen einen gefährlichen Nebenbuhler in's Land rufen. Der französischen Regierung kommt die Weigerung sehr gelegen.

Unter die Verbesserungen des neuen Jahrs, die auch auf dem Dorfe eingeführt werden können, gehört auch die eine, die wir aus bekannter Fürsorge für die Fortschritte unserer theuern Lesern mittheilen, daß die Nebenart „das ist eine Lüge“ ganz abgeschafft ist. Statt dessen sagt man jetzt: „das bedarf der Bestätigung.“

### Charade.

Wenn die Erste der Sylben darauf weist,  
Daß zum Ganzen noch Etwas fehlt,  
So weiß, wer die Dritte liebt, daß meist  
Sie die Zweite zur Freundin sich wählt.

Wenn sich mit der Zweiten die Erste vermählt,  
Was zweimal des Tages geschieht,  
So ist der Augenblick günstig gewählt,  
Daß der Liebende kommt oder flieht.

Nur einmal im Jahr ist zu Aller Freud'  
Von einiger Dauer das Band,  
Dann bietet die Dritte im Herrenkleid  
Der Zweiten zum Tanze die Hand.

Nichts kann lustiger als das Ganze seyn,  
Bis der Todfeind der Zweiten sich zeigt;  
Berrätherisch führt ihn die Erste ein  
Und das lustige Kleeblatt schweiget.

Der Todfeind der Zweiten, kirchlich getraut  
Mit der Ersten, behält das Feld;  
Kein Spieß wird gedreht, keine Freude wird laut,  
So lang er das Feld behält.

Stets besser als dieser magere Held,  
Ich, das Ganze, den Mädchen gefiel;  
Auf mein Leztes hält sehr viel die junge Welt,  
Auf mein Erstes aber nicht viel.

Auflösung des Räthsels in No. 7:  
F e d e r.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 11.

Freitag den 11. Februar

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

## Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. (An die Orts-Vorsteher.) In Folge höherer Anordnung werden die Orts-Vorsteher angewiesen, in Zukunft von jeder Unterstützung eines Auswanderers aus Mitteln der Gemeinde oder einer öffentlichen Stiftung dem Oberamte Anzeige zu machen.

Den 7. Februar 1848.

Königl. Oberamt,  
Amts-B. No 10 1/2, St.-B.

## Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Um die öffentliche Fürsorge nicht nur dem Begriff des christlichen Gemeindelebens näher zu bringen, als auch den in unserer Zeit völliger zur Anerkennung gekommenen Grundsätzen entsprechender zu machen, wozu die Unterstützung der Armuth nie ohne ihre sittliche Pflege stattfinden sollte, hat der Kirchen-Convent sich in der Weise zur Lokal-Armen-Vehörde erweitert, daß in jedem der 13 Distrikte, in welche die Stadt eingetheilt worden ist, ein besondrer Armenpfleger aufgestellt wird, Männer durch Einsicht, Charakter, christlichen Sinn und Wandel eben so sehr, als durch Achtung unter ihren Mitbürgern dafür befähigt, die Armen nach ihrem sittlichen Betragen und ihren häuslichen Verhältnissen zu beaufsichtigen und zu berathen und für zweckmäßige Verwendung der ihnen zu Theil werdenden Unterstützung Sorge zu tragen. Daß bei dieser Einrichtung die Unterdrückung des Bettels eine Hauptaufgabe sey, liegt in der Natur der Sache; dieß soll auch auf die Handwerkspursche ausgedehnt werden, welchen

aus der Vereinskasse ein Beitrag zum Geschenk aus der Lade gereicht würde. Um nun diese wohlthätigen Maasregeln in das Werk setzen zu können, muß zweierlei geboten werden, einmal, daß man sich entschließen möge, statt der Gaben, welche man bisher an hiesige Bettler und Handwerkspursche im eigenen Hause reichte, einen vierteljährigen Beitrag zur Armenkasse, wobei keine noch so geringe Summe ausgeschlossen wäre, zu zeichnen, wozu demnächst wird Gelegenheit gegeben werden; fürs andere aber, daß man es sich zur Regel mache, keinem hiesigen Bettler oder Handwerkspurschen selbst eine Gabe zu reichen, sondern erstere an ihren Armenpfleger, letztere auf die Vergrößerung des Ladengeschenks verweise. Wer allein nur, um von Anderem nicht zu reden, das Seelenverderben, das zumal durch den Bettel der Kinder befördert wird, vor Augen hat, wird geneigt seyn, diese Gelegenheit zu wählen, bei welcher er versichert seyn darf, daß seine Wohlthätigkeit zum Nutzen und nicht zum Schaden diene. Wir hoffen mit dieser Einrichtung um so eher Anklang zu finden bei dem gesammten mildthätigen Publikum, als ein freiwilliger Verein, der für denselben Zweck sich zu bilden im Begriffe war, bereits sich hiemit vereinigt hat.